

bedarfsorientiert  
Hochschulen  
Wissenschaftlich  
**Weiterbildung**  
praxisnah  
Gesundheitsberufe

## Wissenschaftliches Arbeiten

**KeGL - Teilvorhaben Universität Osnabrück:  
Analyse der Kompetenzpassung ausgewählter  
Gesundheitsberufe zur passgenauen Konzeption  
von Weiterbildungsmodulen**

---

**Autor\*innen**

Moeller, K. von; Babitsch, B.

Dieses Lernmaterial wurde im Teilvorhaben ‚Kompetenzpassung für Fachkräfte des Gesundheitswesens: Analyse der Kompetenzpassung und Ableitung einer akademischen, kompetenz- und zielgruppenorientierten Weiterbildung im Rahmen von Lebenslangem Lernen‘ (KeGL-UOS) der Universität Osnabrück innerhalb des niedersächsischen Verbundvorhabens ‚Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens (KeGL)‘ erarbeitet. Folgende Hochschulpartner sind an dem Verbund beteiligt:

- Hochschule Hannover, Zentrum für Studium und Weiterbildung (ZSW)
- Jade Hochschule, Zentrum für Weiterbildung, Oldenburg
- Hochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Abteilung New Public Health
- Ostfalia Hochschule, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg

Das diesem Lernmaterial zugrundeliegende Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21027 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autorinnen/den Autoren.

Osnabrück, 29. März 2017

## Inhaltsverzeichnis

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Einordnung in die wissenschaftliche Weiterbildung .....</b>                      | <b>3</b>  |
| <b>2</b> | <b>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.....</b>                                 | <b>3</b>  |
| <b>3</b> | <b>Gesundheitswissenschaften als wissenschaftliche Disziplin .....</b>              | <b>3</b>  |
| <b>4</b> | <b>Literatur .....</b>  | <b>4</b>  |
|          | <b>4.1 Literaturrecherche: Wie kann ich geeignete Literatur finden? .....</b>       | <b>4</b>  |
|          | <b>4.2 Rechercheorte: Wo werde ich nach Literatur fündig?.....</b>                  | <b>6</b>  |
|          | <b>4.3 Kosten der Literaturrecherche .....</b>                                      | <b>6</b>  |
|          | <b>4.4 Literatursuche: Wie läuft ein Suchprozesses ab?.....</b>                     | <b>6</b>  |
|          | <b>4.5 Beurteilungskriterien: Woran erkenne ich seriöse Literaturquellen? .....</b> | <b>8</b>  |
|          | <b>4.6 Beurteilung des Inhalts einer Veröffentlichung .....</b>                     | <b>10</b> |
| <b>5</b> | <b>Typen von wissenschaftlichen Publikationen .....</b>                             | <b>11</b> |
| <b>6</b> | <b>Literaturverzeichnis und Zitation .....</b>                                      | <b>12</b> |
| <b>7</b> | <b>Zeitplan .....</b>   | <b>13</b> |
| <b>8</b> | <b>Wie ist eine wissenschaftliche Arbeit aufgebaut?.....</b>                        | <b>13</b> |
| <b>9</b> | <b>Fragen zur Selbstreflexion .....</b>   | <b>14</b> |
|          | <b>Literaturverzeichnis .....</b>   | <b>15</b> |
|          | <b>Weiterführende Literatur .....</b>   | <b>16</b> |

## 1 Einordnung in die wissenschaftliche Weiterbildung

Das wissenschaftliche Weiterbildungsangebot umfasst eine aktive Teilnahme an Präsenzterminen und Selbstlernphasen. An den Präsenzterminen setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überwiegend gemeinsam mit den Referierenden über ausgewählte Themen auseinander. Jedem Thema liegt eine bestimmte Fragestellung zu Grunde. Zwischen den Präsenzterminen finden Selbstlernphasen statt. Selbstlernphasen dienen zur Vertiefung und Festigung von Kenntnissen und Wissen. Dazu ist die Auseinandersetzung mit Fachliteratur wichtig. Texte sollten kritisch gelesen und reflektiert werden. So können die Präsenzphasen gut vorbereitet und/ oder nachbereitet werden. Aber was ist eigentlich „wissenschaftliches Arbeiten“? Wie arbeitet man, wenn man wissenschaftlich arbeitet? Welche grundlegenden Aspekte müssen beim wissenschaftlichen Arbeiten berücksichtigt werden? Und was hat wissenschaftliches Arbeiten mit dem Berufsalltag und der Berufspraxis zu tun? Diese Fragen sollen im Folgenden beantwortet werden.

## 2 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Für idealtypische Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse an Hochschulen gilt Wissenschaftlichkeit als eine zentrale Eigenschaft. Wissenschaftlichkeit ist ein „allgemein akzeptiertes Qualitätsmerkmal“ für die Menschen, die an Hochschulen forschen und lehren (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 13). Die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen haben durchaus unterschiedliche Auffassungen davon, „was als wissenschaftlich gelten darf“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 14). Aber „wissenschaftliche Erkenntnis, wissenschaftliche Methoden und Wissensbestände“ lassen sich durch bestimmte „Kriterien von Alltagserkenntnis, Alltagshandeln und Alltagswissen unterscheiden.“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 14). Wissenschaftliches Denken ist durch eine grundlegende Einstellung zur Skepsis charakterisiert (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 15). Skepsis kann „als Basistugend des wissenschaftlichen Arbeitens“ gelten. Dabei ist Skepsis als begründeter Zweifel zu verstehen, als die „Fähigkeit, Dinge in Frage zu stellen und ihnen auf den Grund gehen zu wollen.“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 17). Zentraler Bestandteil von wissenschaftlicher Skepsis ist deshalb „insbesondere die Bereitschaft zu kritischer Reflexion sowohl eigener als auch fremder Aussagen und Auffassungen“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 17). Die Aneignung von wissenschaftlicher Skepsis bedeutet, „sich eine kritisch-fragende Denkhaltung anzueignen, die über eine herkömmliche Alltagskepsis hinausgeht.“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 17). Bei einer wissenschaftlich-skeptischen Haltung werden "Scheinbare Gewissheiten, z.B. über die Bedeutung von Begriffen“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 18) eindringlich hinterfragt. Die Skepsis kann als kritisch-distanzierte, fragende Grundhaltung und „als ein Kriterium von Wissenschaftlichkeit“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 18) bestimmt werden.

## 3 Gesundheitswissenschaften als wissenschaftliche Disziplin

Für Gesundheitsberufe wird die Disziplin Gesundheitswissenschaften als Basiswissenschaft angesehen. Die Disziplin Gesundheitswissenschaften ist im Vergleich zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen noch relativ jung und sie ist interdisziplinär ausgerichtet. Das heißt, weitere wissenschaftliche Disziplinen wie die „Medizin, Biologie, Psychologie Pädagogik, Soziologie und Ökonomie sowie Gesundheitspolitik“ sind wesentliche Bezugswissenschaften der Gesundheitswissenschaften (Hurrelmann, 2016, S. 32f., Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 53). Gesundheitswissenschaften beschäftigen sich insbesondere mit ganzen Bevölkerungsgruppen und den für ihre Gesundheit relevanten Lebensbedingungen. Eine grundlegende Frage dabei ist, was Menschen gesund hält (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 52f.). Die

Gesundheitswissenschaften nehmen deshalb nicht vorrangig die Patientenperspektive, sondern Versorgungsbedarfe und „Versorgungsstrukturen im medizinischen und psychosozialen Bereich“ in den Blick (Schaeffer, 2002 in: Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 53, Hurrelmann, 2016). Für Gesundheitsberufe und ihr Handeln sind die Erkenntnisse der Gesundheitswissenschaften von hoher Bedeutung (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 53f.).

Denn die Komplexität der Gesundheitsversorgung wird zunehmend größer. Dadurch erhöhen sich die Anforderungen an die Gesundheitsberufe bei der Bewältigung des Berufsalltags. Reines Erfahrungswissen reicht deshalb nicht mehr aus. Um zu einer effizienten Gesundheitsversorgung beizutragen, müssen Gesundheitsberufe die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihre Berufspraxis einbeziehen. Voraussetzung dafür wiederum ist, fortlaufend aktuelle Fachliteratur zu suchen und zu finden, zu beschaffen und zu bearbeiten. Aufgrund der Informationsflut ist es außerdem erforderlich, aus der beschaffenen Literatur seriöse Quellen und qualitativ hochwertige Literatur herauszufiltern. Denn häufig lässt sich für eine bestimmte Fragestellung oder ein bestimmtes Problem eine Vielzahl an Literaturquellen finden. Darüber hinaus können die Quellen verschiedenartige oder widersprüchliche Informationen beinhalten. So können Studien zu unterschiedlichen und sogar widersprechenden Ergebnissen kommen. Entsprechend sind diese Informationen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und kritisch zu hinterfragen. Bevor Informationen in die Berufspraxis übertragen bzw. angewendet werden, müssen eine gute Qualität und die Eignung der Informationen in Hinblick auf die Problemstellung sichergestellt sein (Kleibel & Mayer, 2011, S. 7f.). „Die Fähigkeit, sich neues Wissen anzueignen, dieses zu bewerten und in den eigenen beruflichen Alltag zu integrieren“ spielt deshalb eine zunehmend wichtige Rolle im Rahmen der beruflichen Qualifikation und des lebenslangen Lernens (Kleibel & Mayer, 2011, S. 7).

## 4 Literatur

Am Beginn einer wissenschaftlichen Arbeit steht die Suche nach geeigneter Fachliteratur. Die Literaturrecherche dient dazu wissenschaftliche Veröffentlichungen zu einer Fragestellung, einem Thema oder einem Fachgebiet zu suchen. Die gefundene einschlägige Literatur bildet eine Grundlage, um zu einem bestimmten Thema oder zu einer konkreten Fragestellung den (neusten) Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse möglichst weitreichend zu erfassen, um das eigene Wissen zu aktualisieren, zu erweitern und bei den weiteren Schritten des wissenschaftlichen Arbeitens einzusetzen.

### 4.1 Literaturrecherche: Wie kann ich geeignete Literatur finden?

Die Suche nach Literatur (Literaturrecherche) im Rahmen des wissenschaftlichen Arbeitens gleicht einem spiralförmigen Arbeitsprozess. Ausgehend von einer Fragestellung, die bereits eingegrenzt sein kann, oder einem Thema wird Literatur gesucht, mit Hilfe derer Antworten auf die Forschungsfrage oder Informationen zu einem ausgewählten Thema gefunden wird. Durch eine fortlaufende Recherche und das Lesen von Literatur wird das Wissen über den Recherchegegenstand ständig erweitert. Die Erkenntnisse können dazu führen, dass die Forschungsfrage bzw. das Thema präzisiert oder verändert werden.

Über eine Einstiegssuche kann man sich anfangs einen Überblick darüber verschaffen, ob und wieviel Literatur zur eigenen Fragestellung oder zum Thema Literatur vorhanden ist. Im weiteren Rechercheprozess erfolgt dann eine systematische Recherche. Dabei muss immer wieder die Warum-

Frage nach dem Anlass und der Zielsetzung der Recherche berücksichtigt werden. Um Literatur möglichst effektiv zu recherchieren, sollte die Fragestellung oder das Thema inhaltlich möglichst eingegrenzt sein (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 118 ff). Umfang und Zweck der Literaturrecherche hängen zudem vom Zweck ab, der mit der Literaturrecherche verbunden ist. Eine Literaturrecherche mit dem Ziel, das persönliche Wissen zu erweitern, beispielsweise ist weniger umfangreich als eine Recherche im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit. Dennoch sollte eine Literaturrecherche „immer gezielt und systematisch durchgeführt werden“ (Kleibel & Mayer, 2011, S. 20). Dadurch lassen sich erfolgreicher geeignete Literaturquellen und Publikationsformen finden. Zudem sollte berücksichtigt werden, wie gut die gewünschte Literatur zugänglich ist, das heißt auszuleihen, zu kopieren, aus dem Internet herunterzuladen oder käuflich zu erwerben ist.

Vor der eigentlichen Recherche empfiehlt es sich, im Hinblick auf den Recherchezweck zunächst den Informationsbedarf zu ermitteln. Einen ersten Überblick kann man sich über ein einschlägiges (auf das Wissensgebiet bezogenes) Lehrbuch und/ oder im Internet oder Suchmaschinen verschaffen. Je nach Recherchezweck schließt sich sodann eine spezifische und möglichst vollständige Literaturrecherche an. Ebenso hängt es vom Recherchezweck ab, ob überwiegend aktuelle und/oder ältere Literatur Verwendung finden soll und auf welchen Zeitraum sich die Literatur beziehen soll. Generell sollte beim wissenschaftlichen Arbeiten auf seriöse und (fach-)wissenschaftliche Literaturquellen zurückgegriffen werden. Das bedingt bei bestimmten Themen oder Fragestellungen, dass zusätzlich und/oder statt deutschsprachiger Literatur auch auf fremdsprachliche - insbesondere englischsprachige - Literatur zurückgegriffen werden sollte. Wenn man ein sehr neues Themengebiet bearbeitet, kommt es häufiger vor, dass sehr wenig geeignete Forschungsliteratur zu finden ist. In diesen Fällen kann auch auf andere Quellen wie Broschüren, populärwissenschaftliche Literatur etc. verstärkt zurückgegriffen werden.

Bei Veröffentlichungen (Publikationen) unterscheidet man nach Publikationsform und Publikationsart. Mit Publikationsform werden die Informationsträger bezeichnet, auf denen sich die jeweiligen Informationen befinden. Zu den Publikationsformen zählen Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, das Internet oder CD-ROM. Je nach Art der Darstellung einer Publikation und je nach ihrem Inhalt wird nach den Publikationsarten wie Lehrbuch, Monografie, Sammelwerk (Reader), wissenschaftlicher Fachartikel, Nachschlagewerk oder Kommentar unterschieden. Außerdem gibt es die sogenannte „graue Literatur“. Graue Literatur ist nicht publizierte, d. h. nicht im Buchhandel vertriebene Literatur. Dazu zählen wissenschaftliche Arbeiten wie Bachelor- oder Masterarbeiten, Dissertationen, Broschüren, Skripte, Leitbilder, Festschriften. Die Qualität der Literatur sollte immer kritisch bewertet werden, z. B. im Hinblick auf wissenschaftliche Begründung. Dies gilt insbesondere auch für Literatur, die aus dem Internet stammt, da im World Wide Web Literatur ohne jegliche Qualitätsprüfung veröffentlicht werden kann (Kleibel & Mayer, 2011, S. 13 ff.).

Zusammenfassend sollten nach (Kleibel & Mayer, 2011, S. 21 f.) bei der Literaturrecherche folgende Überlegungen angestellt werden:

- „Wie vollständig müssen die Informationen sein? Wie viel Wissen ist über den Gegenstand schon vorhanden? Genügt ein kleiner Ausschnitt aus der Literatur oder müssen alle erhältlichen Informationen einbezogen werden? [...]
- Wie aktuell müssen die Informationen sein? [...]
- Müssen die Informationen auf Forschung basieren? [...]

- Genügt Literatur in der Muttersprache oder muss auch nach fremdsprachiger Literatur gesucht werden? [...]

Welche Publikationsarten müssen einbezogen werden?“.

#### 4.2 Rechercheorte: Wo werde ich nach Literatur fündig?

Recherchiert werden kann in (wissenschaftlichen) Bibliotheken direkt in Bücherregalen, in der sogenannten Freihandaufstellung. Dort sind Bücher nach Fachgebieten und einer bibliotheksinternen Beschriftung durch Buchstaben- und/- oder Zahlenkombinationen eingeordnet. Aktuelle Zeitschriften und ältere gebundene Jahrgänge findet man in gesonderten Freihandbereichen. Bei der sogenannten Handsuche kann Literatur vor Ort gesichtet werden. Es ist ratsam, bei allen geeigneten Quellen, die gefunden wurden, auch das Literaturverzeichnis zu sichten. Auf diese Weise können - sozusagen im „Schneeballsystem“ - weitere für die eigene Fragestellung interessante Quellen gefunden werden.

Keine Bibliothek besitzt jedoch alle Bücher. Und viele Bücher, die eine Bibliothek besitzt, sind für eine bestimmte Zeit ausgeliehen. Deshalb ist es sinnvoll, die Literatursuche systematisch im elektronischen Bibliothekskatalog der Bibliothek fortzusetzen. Die Suche in einem Bibliothekskatalog erfolgt zunächst über die in der Regel voreingestellte „einfache Suche“, über die einzelne Stichworte wie Titel eines Werkes oder Autorennamen eingegeben werden (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 121ff.). Dort besteht zumeist auch die Möglichkeit, in weiteren Bibliothekskatalogen von anderen Hochschulen zu recherchieren und Literatur gegen ein entsprechendes Entgelt zu bestellen. Außerdem kann in weiteren Bibliothekskatalogen, in verschiedenen Literaturdatenbanken oder im Internet über Suchmaschinen und Homepages etc. recherchiert werden.

#### 4.3 Kosten der Literaturrecherche

Der Erwerb von Literatur ist nicht (immer) kostenfrei. Literatur kann beispielsweise in Buchhandlungen käuflich erworben werden. Vor allem können viele Bücher aber auch in Bibliotheken ausgeliehen werden. Entweder in einer (Hochschul-)Bibliothek vor Ort oder, wenn ein bestimmtes Buch dort nicht vorhanden ist, über diese als sogenannte Fernleihe aus einer anderen Bibliothek. Die (Hochschul-)Bibliotheken halten auch zahlreiche Zeitschriften vor. Diese können in der Bibliothek eingesehen und gelesen werden. Außerdem können daraus diejenigen Artikel, die für die eigene Arbeit interessant sind, in der Bibliothek seitenweise gegen ein entsprechendes Entgelt kopiert oder eingescannt werden. Ist das gesuchte Buch oder die gesuchte Zeitschrift nicht in der Heimatbibliothek, besteht dort auch die Möglichkeit, gegen eine Gebühr Kopien der gewünschten Literatur (z. B. einzelne Seiten aus einem Buch oder einen Artikel aus einer Zeitschrift) bei einer Bibliothek, die diese Literatur besitzt, zu bestellen (sogenannte Fernleihe). Zudem können Artikel über Suchmaschinen im Internet (z. B. Google Scholar) und Datenbanken frei verfügbar (z. B. PubMed) oder kostenpflichtig heruntergeladen werden. Darüber hinaus finden sich in Bibliotheken zu bestimmten Themen weitere Medien wie Film- oder Tonträger.

#### 4.4 Literatursuche: Wie läuft ein Suchprozesses ab?

Nach Kleibel und Mayer (2011, S. 25) lässt sich der Prozess einer Literaturrecherche grob in folgende drei Phasen einteilen: 1. Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes, 2. Recherche und 3. Bewertung, Lektüre und Kritik.

In der **ersten Phase** (Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes) erfolgen die Festlegung des Themas und eine erste grobe Recherche zum Einlesen in die Thematik und zur Festlegung bzw. Eingrenzung der Fragestellung. Eine erste Grobrecherche dient dazu, sich einen ersten Überblick darüber zu verschaffen, wie umfangreich zum gewählten Thema bzw. zur eigenen Fragestellung Literatur vorhanden ist. Dementsprechend kann die eigene Fragestellung ausgeweitet oder weiter eingegrenzt werden. Dazu eignet sich leicht verfügbare Literatur, beispielsweise Lehrbücher oder Nachschlagewerke, zur Klärung von Begriffen. Beim Durchsehen und Lesen der Literatur aus der Grobrecherche sollten häufig vorkommende Begriffe und Inhalte gesammelt und strukturiert aufgeschrieben werden. Denn diese Wörter dienen in der nächsten Phase als sogenannte Suchbegriffe (Kleibel & Mayer, 2011, S. 25ff.).

Die **zweite Phase**, die eigentliche Literaturrecherche, sollte sehr ausführlich und systematisch durchgeführt werden. Suchbegriffe, die zur Fragestellung passen, und geeignete Suchhilfen dienen dazu, geeignete Literaturquellen (Literaturzitate) aufzufinden und sich die ausgewählte Literatur anschließend zu beschaffen. Je nach Rechercheort können unterschiedliche Suchstrategien angewendet werden. Dadurch kann die Recherche erleichtert als auch präziser oder umfangreicher durchgeführt werden. Dies erfolgt beispielsweise durch auswählbare Datenbankfelder, die Verwendung von Einschluss- oder Ausschlusskriterien und die Verknüpfung von Begriffen. Führt eine erste Recherche nicht zum Erfolg, muss mit anderen Suchbegriffen und Begriffsverbindungen eine neue Recherche gestartet werden (Kleibel & Mayer, 2011, S. 31 ff.).

Um über die gefundene Literatur nicht den Überblick zu verlieren und um prüfen zu können, dass keine wichtigen Literaturquellen fehlen, müssen die gefundenen Literaturzitate geordnet werden. Die Literaturzitate können u. a. nach inhaltlichen Kriterien, Autoren/ -innen, Land und Erscheinungsjahr erfolgen. Für umfangreiche Literaturrecherchen ist die Verwendung eines Literaturverwaltungsprogramms (z. B. Citavi, Endnote, Refworks, Zotero) sehr hilfreich. Zudem ist es ratsam zuerst die Zusammenfassungen (Abstracts) von Artikeln oder Inhaltsverzeichnisse von Büchern durchzulesen. Dadurch kann überprüft werden, ob die vorliegende Literatur für die eigene Arbeit geeignet ist oder nicht. So lassen sich Kosten für unnötige Literaturanschaffungen vermeiden. Beim ersten Querlesen der vorliegenden Literatur werden diejenigen Literaturquellen aussortiert, die für die eigene Fragestellung nicht brauchbar sind (Kleibel & Mayer, 2011, S. 31f.).

Mit der **dritten Phase** wird die Literaturrecherche abgeschlossen. Die Literatur, die sich als geeignet für die Bearbeitung der eigenen Fragestellung herausgestellt hat, wird kritisch gelesen und bewertet. In die Bewertung fließt die Relevanz der gefundenen Literaturquellen für die eigene Arbeit, inhaltliche und formale Kriterien mit ein. Zuletzt werden die in der Literatur gefundenen Informationen (Aussagen, Forschungsergebnisse, Konzepte, Theorien etc.) zusammengeführt. Die Synthese der gefundenen Informationen dient dazu, eine Antwort auf die zu Beginn der Literaturrecherche gestellte Fragestellung zu finden (Kleibel & Mayer, 2011, S. 32f.).



Zusammenfassend zeigt Abbildung 1 den Ablauf eines Literatursuchprozesses:

**Abbildung 1: Der Suchprozess im Überblick (Kleibel & Mayer, 2011, S. 26)**

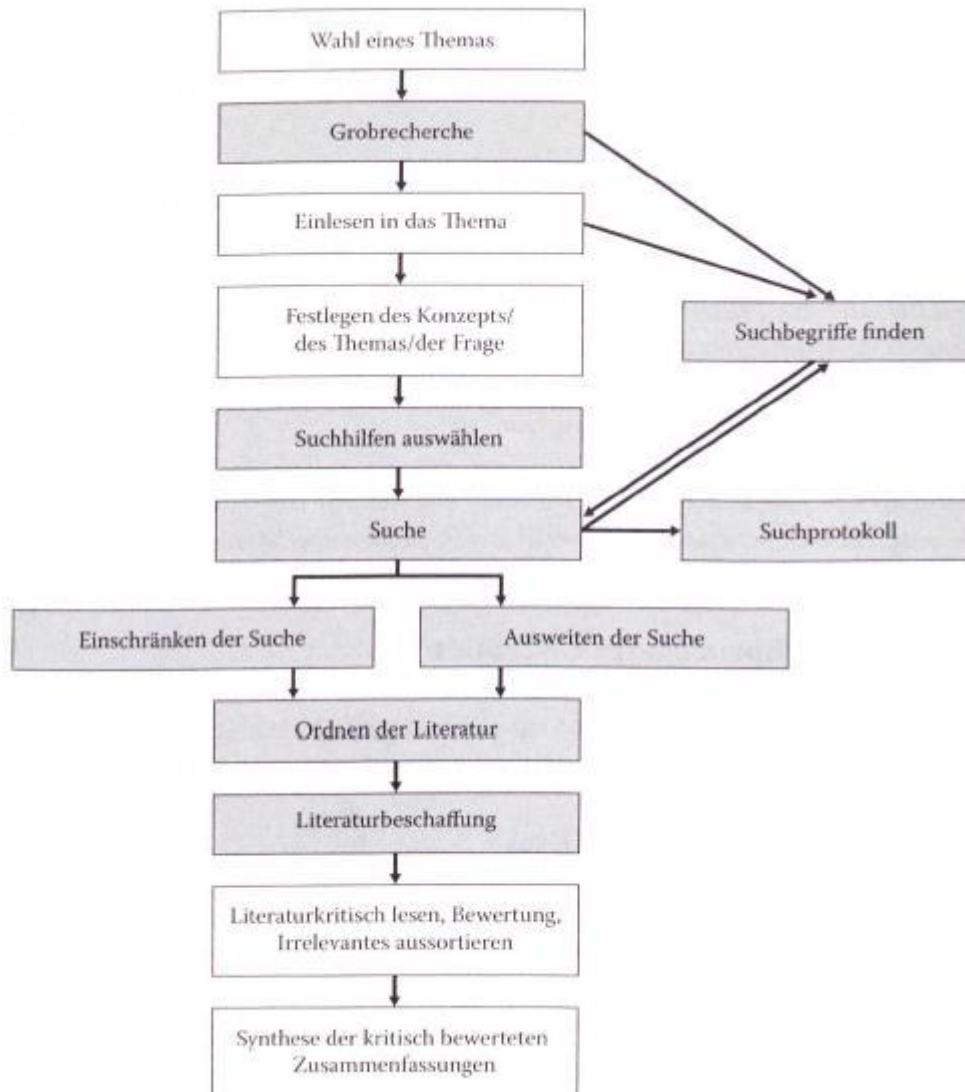


Abb. 1: Der Suchprozess im Überblick (modifiziert nach: LoBiondo-Wood/Haber 1996, S. 137)

#### 4.5 Beurteilungskriterien: Woran erkenne ich seriöse Literaturquellen?

Die Beurteilung der Qualität von Schriftstücken ist ein komplexer Prozess und erfolgt auf drei Ebenen: Auf der Ebene des engeren Kontextes, der Ebene des weiteren Kontextes und der inhaltlichen Ebene. Zu den Kriterien zur Beurteilung des engeren Kontextes zählt die Benennung des/der Autor\*innen, die Aktualität und die Quellenangaben. In seriösen Publikationen werden zu den Autor\*innen zumeist auch die Institutionen, in denen sie beschäftigt sind, über welche Qualifikation sie verfügen und es sind Kontaktdaten angegeben. Seriöse Literaturquellen weisen (zumindest) das Jahr des Erscheinens der Publikation auf. Anhand dieser Angaben kann darauf geschlossen werden, ob die Literatur noch aktuell oder bereits veraltet ist. Das Alter der zu verwendenden Literatur ist jedoch maßgeblich auch von der Fragestellung abhängig. Des Weiteren ist zu beurteilen, aus welchen Quellen der/ die Autor\*innen das Wissen, welches sie in ihre Literatur einbeziehen, stammt. In seriösen Publikationen werden sämtliche

Quellen, die verwendet wurden, in einem Literaturverzeichnis am Ende des Textes oder in Fußnoten vollständig angegeben. Somit kann auch die Qualität der einbezogenen Literatur beurteilt werden (Kleibel & Mayer, 2011, S. 85 ff).

Zur Beurteilung des weiteren Kontextes einer Literaturquelle gehört die Betrachtung von „Verlag, Herausberschaft bzw. Webanbieter, Qualitätssicherung und Zielgruppe der Publikation“ (Kleibel, & Mayer, 2011, S. 90). Verlage übernehmen eine Qualitätssicherung der von ihnen veröffentlichten Publikationen. Dazu beauftragen sie in der Regel einen Fachbeirat oder wissenschaftlichen Beirat, Fachexpert\*innen und Lektor\*innen hinzu. Bei Zeitschriften sollte über das Impressum geprüft werden, wer der/die Herausgeber\*innen sind. Bei kommerziellen Institutionen als Herausgeber ist zu bedenken, dass der Inhalt beeinflusst sein könnte. Ein Hinweis auf die Zielgruppe, für die die Publikation angefertigt wurde, findet man im Titel, Untertitel, Klappentext oder Vorwort (Kleibel & Mayer, 2011, S. 90 ff.).

Ein Merkmal von Qualitätssicherung von Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften sind Peer-Review-Verfahren. Das bedeutet, dass ein Artikel nur dann in einer wissenschaftlichen Zeitschrift erscheint, wenn er von einem oder mehreren Gutachtern nach festgelegten Kriterien beurteilt und dem Verlag zur Veröffentlichung vorgeschlagen wurde. Ein weiteres Merkmal stellt der sogenannte Impact-Factor dar. Dafür berechnet das „Institute for Scientific Information“ (ISI) in den USA für wissenschaftliche Zeitschriften, wie häufig einzelne Artikel einer Zeitschrift innerhalb der vorhergehenden zwei Jahre zitiert wurde. Das heißt, je öfter ein Artikel zitiert wird, desto höher ist der Impact-Factor dieser Zeitschrift (Kleibel & Mayer & 2011, S. 92 ff).

Da jeder – und ohne Qualitätssicherung - im Internet veröffentlichen kann, sollten Websites ganz besonders kritisch beurteilt werden, bevor sie für die eigene wissenschaftliche Arbeit Verwendung finden. Neben Kriterien wie Datenschutz und Zugänglichkeit einer Website, ist insbesondere der Inhalt von Informationen auf einer Website zu beurteilen. Wichtige Informationen zum Kontext des Website-Inhalts finden sich auf der jeweiligen Homepage unter Rubriken wie „Impressum“, „Über uns“, „Team“, „About“ oder „Disclaimer“ (Kleibel & Mayer, 2011, S. 96).

Für Websites zum Gesundheitswesen hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften folgende Qualitätskriterien benannt:

**Abbildung 2: Qualitätskriterien für gesundheitsbezogene Websites der europäischen Kommission (Kleibel & Mayer, 2011, S. 103)**

**Qualitätskriterien für gesundheitsbezogene Websites der Europäischen Kommission**

**Transparenz und Ehrlichkeit:**

- Transparenz des Site-Anbieters – einschließlich Name, Adresse und E-Mail-Adresse der für die Site verantwortlichen Person oder Organisation
- Transparenz von Zweck und Ziel der Site
- klar definierte Zielgruppe (weitere Details zum Zweck; verschiedene Zielgruppen können auf unterschiedlichen Ebenen definiert werden)
- Transparenz aller Finanzierungsquellen für die Site (Beihilfe, Sponsoren, Werbekunden, gemeinnützige, freiwillige Unterstützung)

**Urheberschaft:**

- klare Angabe aller Quellen der angegebenen Informationen und Datum der Veröffentlichung der Quelle
- Name und Referenzen aller privaten/institutionellen Anbieter der auf der Site veröffentlichten Informationen, einschließlich der Empfangsdaten der Referenzen

**Geheimhaltung und Datenschutz:**

- Verfahren und System zur Geheimhaltung/zum Datenschutz bei der Verarbeitung persönlicher Daten, einschließlich der für Benutzer unsichtbaren Verarbeitung, das deutlich und in Übereinstimmung mit den Datenschutzgesetzen der EU definiert sein muss

**Aktualisierung von Informationen:**

- deutliches und regelmäßiges Aktualisieren der Site, wobei das Datum der Aktualisierung deutlich für jede Seite bzw. jedes Element anzuzeigen ist; regelmäßiges Überprüfen der Richtigkeit der Informationen

**Verantwortlichkeit:**

- Verantwortlichkeit – Benutzer-Feedback und entsprechende Verantwortlichkeit (z. B. Nennung eines Qualitätssicherungsbeauftragten für jede Site)
- verantwortungsvolle Partnerschaft – es muss alles getan werden, um sicherzustellen, dass Partnerschaften oder Links zu anderen Websites nur mit vertrauenswürdigen Personen und Organisationen erfolgen, die ihrerseits die entsprechenden Verfahrensweisen befolgen.
- redaktionelles Verfahren – klare Angaben dazu, welches Verfahren zur Auswahl des Inhalts angewendet wurde

**Zugreifbarkeit:**

- Beachtung der Richtlinien zur Zugreifbarkeit sowie allgemein zum Suchen, Durchsuchen, Lesen, Verwenden usw.

#### 4.6 Beurteilung des Inhalts einer Veröffentlichung

Die inhaltliche Qualität von Literatur zu beurteilen ist sehr komplex und je nach Literaturart und -form differenziert nach unterschiedlichen Kriterien. Eine Orientierung für Bücher können Rezensionen (kritische Buchbesprechungen) bieten, die häufig in Fachzeitschriften zu finden sind.

Ziel von wissenschaftlichen Arbeiten ist es, einen Forschungsgegenstand zu bearbeiten und Ergebnisse bzw. Erkenntnisse zu erhalten, die neu und für andere von Nutzen sind. Darüber hinaus müssen zur Überprüfung durch die Öffentlichkeit Angaben von aufgestellten Hypothesen und Ergebnissen sowie Literaturquellen gemacht werden. Für die Beurteilung von Literatur, die auf qualitativen Studien (z. B.

Ergebnisse aus Interviews) oder quantitativen Studien (Ergebnisse aus Fragebögen) basiert, sollten weitere Kriterien einbezogen werden (Kleibel & Mayer, 2011, S. 104).

In der Regel umfasst die Veröffentlichung einer Forschungsarbeit nach Mayer (2011, zit. in: Kleibel & Mayer, 2011, S. 106 f.) folgende fünf Schwerpunkte:

- Einleitung: Die Problemstellung bzw. Fragestellung und Ziele der Arbeit werden dargestellt
- Theoretischer Teil: umfasst den theoretischen Hintergrund der Arbeit
- Methodologie: Darstellung der methodischen Vorgehensweise, Datenerhebung, Datenauswertung und Stichprobe
- Ergebnisdarstellung
- Diskussion der Ergebnisse sowie Schlussfolgerungen, die daraus abgeleitet werden können und eine Zusammenfassung der Arbeit.

Zusammenfassende Arbeiten wie systematische Reviews, Metaanalysen oder Metasynthesen, die zu einem Thema oder einer Fragestellung einen Überblick zum Forschungsstand geben, bedürfen einer kritischen Qualitätsüberprüfung nach weiteren, spezifischen Kriterien (Kleibel & Mayer, 2011, S. 111 ff.).

#### 4.7 Typen von wissenschaftlichen Publikationen

Es gibt verschiedene wissenschaftliche Publikationstypen. Eine mögliche Einteilung kann nach theoretischen Arbeiten, empirischen Arbeiten, Literaturarbeiten und weiteren Typen unterscheiden (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 73).

In einer **theoretischen Arbeit** setzt sich die/der Autor\*in oder die Autor\*innen theoretisch mit einer oder mehreren Theorien zu ihrem Untersuchungsgegenstand auseinander. Dazu ziehen sie wissenschaftliche Literatur heran und bearbeiten sie anhand ihrer Fragestellung. Empirische Daten werden dabei nicht eigens erhoben. Theoretische Arbeiten können sich auch mit Modellen, Konzepten oder theoretischen Begriffen auseinandersetzen. Ziel von theoretischen Arbeiten ist es, Theorien, Modelle oder Konzepte unter einem anderen, neuen Gesichtspunkt kritisch zu interpretieren und zu untersuchen. Dabei können die betrachteten Theorien, Modelle oder Konzepte erweitert, verglichen oder systematisiert werden. Es kann auch ein neues Modell oder Konzept auf der Grundlage der betrachteten entwickelt werden (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 73ff.).

**Empirische Arbeiten** beruhen auf empirischer Forschung. Empirische Forschung, das heißt die Gewinnung von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, kann mit Hilfe von qualitativen oder quantitativen Methoden erfolgen. Bei der empirischen Forschung werden „reale Tatsachen bzw. Ausschnitte aus der Wirklichkeit systematisch“ erfasst und untersucht. Die Realität kann jedoch nicht unmittelbar erforscht werden. Deshalb wird sie mit Hilfe von Daten, also dem „Gegebenen“, untersucht (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 76).

Empirische Arbeiten beruhen auf empirischer Forschung. Empirische Forschung, das heißt die Gewinnung von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen kann mit Hilfe von qualitativen oder quantitativen Methoden erfolgen. Bei der empirischen Forschung werden „reale Tatsachen bzw. Ausschnitte aus der Wirklichkeit systematisch“ erfasst und untersucht. Die Realität kann jedoch nicht unmittelbar erforscht werden. Deshalb wird sie mit Hilfe von Daten, also dem „Gegebenen“, untersucht (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 76). Literaturarbeiten

In manchen Wissenschaftsdisziplinen werden **Literaturarbeiten** mit Theoriearbeiten gleichgesetzt. Im weiteren Sinne werden dann nicht-empirische Arbeiten gemeint. In anderen Forschungsgebieten wird

unter einer Literaturlarbeit etwas grundlegend anders verstanden. Literaturlarbeiten werden als Übersichtsarbeiten verstanden, das heißt „der Stand der wissenschaftlichen Forschung zu einer bestimmten Fragestellung [wird] zusammengetragen und kritisch bewertet“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 77).

**Weitere Typen** wie Übersichtsarbeiten unterscheiden sich von Originalarbeiten dadurch, dass in Übersichtsarbeiten keine neuen Forschungsfragen entwickelt werden und keine empirische Untersuchung erfolgt. Übersichtsarbeiten haben zum Ziel, die wissenschaftlichen Positionen eines Gebietes oder den (aktuellen) Forschungsstand zu einer Forschungsfrage systematisch zu bearbeiten und darzustellen. Ziel ist eine systematische „Sammlung, Ordnung und (Neu-)Bewertung bereits bestehender wissenschaftlicher Befunde“ zu einer Fragestellung oder einem Thema (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 78). Übersichtsarbeiten in diesem Sinne werden auch als Review bezeichnet. Theoriearbeiten und Übersichtsarbeiten bzw. Reviews unterscheiden sich auch in Hinblick auf die Literaturrecherche und die Darstellung der Ergebnisse.

Übersichtsarbeiten/ Reviews können zwei Arten von Literaturrecherche zugrunde liegen, ein systematischer Literaturreview oder eine Bibliografie. Bei systematischen Review ist die Fragestellung zumeist sehr eingegrenzt. Alle Schritte der Literaturrecherche werden ganz akribisch durchgeführt und dokumentiert. Dadurch sind die durchsuchten Bibliothekskataloge, Literaturdatenbanken, Suchbegriffe, Ein- und Ausschlusskriterien, Trefferzahlen etc. im Detail nachvollziehbar. Die Publikationen werden anhand der vorab festgelegten Ein- und Ausschlusskriterien ausgewählt, kriterienorientiert bewertet und nach einem bestimmten System dargestellt. Systematische Reviews spielen im Rahmen von Evidenzbasierter Medizin, Pflege und Therapie eine zunehmende Rolle. Im sogenannten Cochrane Review als eigenständiger Review-Typ werden weitere Daten aus vorliegenden empirischen Studien statistisch neu im komplexen Zusammenhang ausgewertet. Man spricht in diesem Fall von einer sogenannten Metaanalyse (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 78 f.).

Bei einer Bibliografie handelt es sich um „ein Verzeichnis von veröffentlichten Schriften“. Im allgemeinen Verständnis sind damit Bibliothekskataloge, Literaturdatenbanken oder Literaturverzeichnisse aus wissenschaftlichen Arbeiten gemeint und im engeren Sinne das Zusammenstellen und Kommentieren von wissenschaftlicher Fachliteratur, die für ein bestimmtes Thema ausgewählt wurde (Auswahlbibliografie). Die Recherche und Recherchedokumentation sowie die Auswertung der Literatur erfolgt häufig weniger streng und formal, z.B. als Kurzzusammenfassung (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 79).

#### 4.8 Literaturverzeichnis und Zitation

In jeder wissenschaftlichen Publikation sind alle Literaturquellen, die verwendet worden sind, in einem Literaturverzeichnis am Ende eines Artikels oder eines Buches aufzulisten. Damit wird sichergestellt, dass alle verwendeten Quellen von den Leser\*innen nachvollzogen werden können. Zu einer Quellenangabe gehört die Angabe von den Autor\*innen, der Titel des Buches oder Artikels, das Erscheinungsjahr (oder in Zeitschriften das Erscheinungsdatum) und ggf. der Verlag sowie Ort des Verlages und Seitenangaben. Ein Literaturverzeichnis kann nach verschiedenen Zitationsstilen unterschiedlich gestaltet werden, z. B. APA- oder Harvard-Zitierrichtlinien.

## 5 Zeitplan

Im Vorfeld einer jeden wissenschaftlichen Arbeit sollte man sich einen Zeitplan erstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Fragestellung bzw. welches Thema bearbeitet werden soll und in welchem Zeitraum das geschehen soll. Sodann kann geplant werden, in welchen Zeiträumen welche Arbeitsschritte erledigt werden müssen, damit die Arbeit zum gewünschten Zeitpunkt abgeschlossen ist. Ein Zeitplan sollte folgende Schritte umfassen:

- Die Festlegung und ggf. Eingrenzung des Themas bzw. der Fragestellung,
- Literaturrecherche, Literatur lesen und bearbeiten,
- Gliederung für die zu erstellende Arbeit erstellen,
- Text verfassen,
- Korrektur lesen und lesen lassen,
- Arbeit korrigieren und
- die Arbeit auszudrucken.

Zwischendurch sollte etwas freie Zeit für Ablenkung und Denkpausen eingeplant werden, um „den Kopf freizubekommen“. Auch Lieferzeiten von bestellter Literatur eingeplant werden sollten mitberücksichtigt werden. Insgesamt ist das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit recht zeitintensiv. Hilfreich ist es, sich mit anderen Lernenden regelmäßig auszutauschen, um Fragen und Schwierigkeiten gemeinsam zu lösen.

## 6 Wie ist eine wissenschaftliche Arbeit aufgebaut?

Wissenschaftlichen Arbeiten lassen sich nach Ertl-Schmuck et al. (2015, S. 83) formal in folgende Abschnitte untergliedern:

- „Titel der Arbeit (Deckblatt)
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil
- Zusammenfassung/Ausblick
- Literaturverzeichnis
- Tabellen-, Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnis
- Abstract
- Anhang
- Selbstständigkeitserklärung“.

„Nach den Konventionen wissenschaftlichen Arbeitens erhalten Tabellen eine Überschrift und Abbildungen eine Unterschrift“ (Ertl-Schmuck et al., 2015, S. 54).

## 7 Fragen zur Selbstreflexion

Um zu einer effizienten Gesundheitsversorgung beizutragen, müssen Gesundheitsberufe die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihre Berufspraxis einbeziehen. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten. Nehmen Sie sich kurz Zeit zur Selbstreflexion:

- *Welche Erfahrungen haben Sie mit wissenschaftlichem Arbeiten?*
- *Wie integrieren Sie wissenschaftliche Erkenntnisse in Ihren Berufsalltag?*
- *Was möchten Sie in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten gerne vertiefen?*
- *Wie können wir Sie seitens der Universität/Hochschule unterstützen?*

## Literaturverzeichnis

Ertl-Schmuck, R.; Unger, A.; Mibs, M.; Lang, C. (2015): Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH, UVK/Lucius.

Hurrelmann, K.; Razum, O. (Hrsg.)(2016): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim, Basel: Beltz, Juventa.

Kleibel, V.; Mayer, H. (2011): Literaturrecherche für Gesundheitsberufe. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.



## Weiterführende Literatur

Berger-Grabner, D. (2016): Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Hilfreiche Tipps und praktische Beispiele. Wiesbaden: Springer Gabler. Verfügbar unter:

[http://download.springer.com/static/pdf/70/bok%253A978-3-658-13078-7.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-658-13078-7&token2=exp=1487070400~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F70%2Fbok%25253A978-3-658-13078-7.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-658-13078-7\\*~hmac=15c6c9cca6b311cab635d14426d0cb916e4ceecc13f99958ee597c69068b6563](http://download.springer.com/static/pdf/70/bok%253A978-3-658-13078-7.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-658-13078-7&token2=exp=1487070400~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F70%2Fbok%25253A978-3-658-13078-7.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-658-13078-7*~hmac=15c6c9cca6b311cab635d14426d0cb916e4ceecc13f99958ee597c69068b6563)

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Boeglin, M. (2012): Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt Gelassen und effektiv studieren.

München: Fink. Verfügbar unter: <https://www.utb-studi-e-book.de/Viewer2.0/pdfviewer/index/viewer?isbn=9783838537016&access=da21130db902685a8cd421ce0722c8e8&code=2b2e65fbefa60d02aaed02468da0576b&q=&lang=de&key=&page=&label=A&prodId=734&hash=800e3c348ce5c811b7f2686a8817706e&token=800e3c348ce5c811b7f2686a8817706e&timestamp=2b2e65fbefa60d02aaed02468da0576b>

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Boeglin, M. (2012): Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt Gelassen und effektiv studieren.

München: Fink. Verfügbar unter: <https://www.utb-studi-e-book.de/Viewer2.0/pdfviewer/index/viewer?isbn=9783838537016&access=da21130db902685a8cd421ce0722c8e8&code=2b2e65fbefa60d02aaed02468da0576b&q=&lang=de&key=&page=&label=A&prodId=734&hash=800e3c348ce5c811b7f2686a8817706e&token=800e3c348ce5c811b7f2686a8817706e&timestamp=2b2e65fbefa60d02aaed02468da0576b>

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Bühler, P.; Schlaich, P. (2013): Präsentieren in Schule, Studium und Beruf. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. Verfügbar unter: [http://download.springer.com/static/pdf/878/bok%253A978-3-642-37942-0.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-642-37942-0&token2=exp=1487074803~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F878%2Fbok%25253A978-3-642-37942-0.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-642-37942-0\\*~hmac=f3a8eb5c8ae31f2bfcf24d9fce58d7efe953e396fd0e5b153480210c50dbafe0](http://download.springer.com/static/pdf/878/bok%253A978-3-642-37942-0.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-642-37942-0&token2=exp=1487074803~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F878%2Fbok%25253A978-3-642-37942-0.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-642-37942-0*~hmac=f3a8eb5c8ae31f2bfcf24d9fce58d7efe953e396fd0e5b153480210c50dbafe0)

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Bühler, P.; Schlaich, P. (2013): Präsentieren in Schule, Studium und Beruf. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. Verfügbar unter: [http://download.springer.com/static/pdf/878/bok%253A978-3-642-37942-0.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-642-37942-0&token2=exp=1487074803~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F878%2Fbok%25253A978-3-642-37942-0.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-642-37942-0\\*~hmac=f3a8eb5c8ae31f2bfcf24d9fce58d7efe953e396fd0e5b153480210c50dbafe0](http://download.springer.com/static/pdf/878/bok%253A978-3-642-37942-0.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-642-37942-0&token2=exp=1487074803~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F878%2Fbok%25253A978-3-642-37942-0.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-642-37942-0*~hmac=f3a8eb5c8ae31f2bfcf24d9fce58d7efe953e396fd0e5b153480210c50dbafe0)

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Esselborn-Krumbiegel, H. (2012): Richtig wissenschaftlich schreiben Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Verfügbar unter: <http://www.utb-studi-e-book.de/9783838536941>

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Esselborn-Krumbiegel, H. (2012): Richtig wissenschaftlich schreiben Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Verfügbar unter: <http://www.utb-studi-e-book.de/9783838536941>

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Esselborn-Krumbiegel, H. (2012): Richtig wissenschaftlich schreiben Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Verfügbar unter: <http://www.utb-studi-e-book.de/9783838536941>

Franck, N.; Stary, J. (2013) (Hrsg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh. Verfügbar unter: <https://www.utb-studi-e-book.de/Viewer2.0/pdfviewer/index/viewer?isbn=9783838540405&access=39b6804991f6b041eea45594f7b4c60c&code=ceebede382b2901fbd38b7d9b6769db1&q=&lang=de&key=&page=&label=A&prodId=982&hash=6d1aae8af547decf5150ca71f2af0da9&token=6d1aae8af547decf5150ca71f2af0da9&timestamp=ceebede382b2901fbd38b7d9b6769db1>

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Kollmann, T.; Kuckertz, A.; Stöckmann, C. (2016): Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Wiesbaden: Springer Gabler. Verfügbar unter:

[http://download.springer.com/static/pdf/372/bok%253A978-3-658-10707-9.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-658-10707-9&token2=exp=1487071149~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F372%2Fbok%25253A978-3-658-10707-9.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-658-10707-9\\*~hmac=257304cbc4fbdd0679e8f39d039ed46422b74f6fb18343c22c446326e7e17fb4](http://download.springer.com/static/pdf/372/bok%253A978-3-658-10707-9.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-658-10707-9&token2=exp=1487071149~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F372%2Fbok%25253A978-3-658-10707-9.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-658-10707-9*~hmac=257304cbc4fbdd0679e8f39d039ed46422b74f6fb18343c22c446326e7e17fb4)

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

[Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Lange, U. (2013): Fachtexte lesen – verstehen – wiedergeben. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Verfügbar unter: <https://www.utb-studi-e-book.de/Viewer2.0/pdfviewer/index/viewer?isbn=9783838540023&access=6d7d25c174dcbdff04fad647e3ad79f4&code=ea8202cedf702a6b715821868559ce7c&q=&lang=de&key=&page=&label=A&prodId=946&hash=ae003d910ca138621d229faecbc9187&token=ae003d910ca138621d229faecbc9187&timestamp=ea8202cedf702a6b715821868559ce7c> [Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation. Verfügbar unter: <http://www.leitlinie-gesundheitsinformation.de/> [Letzter Zugriff am 16. Februar 2017].

Orzel, C. (2017): Das Heureka-Prinzip. Entdecke den Wissenschaftler in dir. Berlin: Springer-Verlag. Verfügbar unter: <http://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-662-48232-2> [Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Preißner, A. (2012): Wissenschaftliches Arbeiten Internet nutzen – Text erstellen – Überblick behalten. München: Oldenbourg Verlag. Verfügbar unter: <http://dx.doi.org/10.1524/9783486717983> [Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Rein, S. (2012): Einfach studieren. Tipps und Tricks rund ums Studium und Studentenleben. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag. Verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/view/books/9783486718577/9783486718577.17/9783486718577.17.xml> [Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Ritschl, V.; Weigl, R.; Stamm, T. (Hrsg.) (2016): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. Verfügbar unter: [http://download.springer.com/static/pdf/946/bok%253A978-3-662-49908-5.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-662-49908-5&token2=exp=1487070735~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F946%2Fbok%25253A978-3-662-49908-5.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-662-49908-5\\*~hmac=c9f61fb2f1b46ac67b59ba780939a7e370aae7ed82d0cb713e8fb0cc6c1fcf79](http://download.springer.com/static/pdf/946/bok%253A978-3-662-49908-5.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-662-49908-5&token2=exp=1487070735~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F946%2Fbok%25253A978-3-662-49908-5.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-662-49908-5*~hmac=c9f61fb2f1b46ac67b59ba780939a7e370aae7ed82d0cb713e8fb0cc6c1fcf79) [Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Rost, F. (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien. Verfügbar unter: [http://download.springer.com/static/pdf/912/bok%253A978-3-531-94088-5.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-531-94088-5&token2=exp=1487078035~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F912%2Fbok%25253A978-3-531-94088-5.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-531-94088-5\\*~hmac=8561c0dad67c33f959df0e5bde7219960b065bab7a4c8611cea1450598a08f56](http://download.springer.com/static/pdf/912/bok%253A978-3-531-94088-5.pdf?originUrl=http%3A%2F%2Flink.springer.com%2Fbook%2F10.1007%2F978-3-531-94088-5&token2=exp=1487078035~acl=%2Fstatic%2Fpdf%2F912%2Fbok%25253A978-3-531-94088-5.pdf%3ForiginUrl%3Dhttp%253A%252F%252Flink.springer.com%252Fbook%252F10.1007%252F978-3-531-94088-5*~hmac=8561c0dad67c33f959df0e5bde7219960b065bab7a4c8611cea1450598a08f56) [Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Sesink, W. (2012): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation u.a. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag. Verfügbar unter: <http://dx.doi.org/10.1524/9783486717648> [Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].

Trimmel, M. (2009): Wissenschaftliches Arbeiten in Psychologie und Medizin. Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG.

Ufert, D. (Hrsg.) (2015): Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium. Eine Orientierung für Lehrende. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Verfügbar unter: <https://www.utb-studi-e-book.de/Viewer2.0/pdfviewer/index/viewer?isbn=9783838541402&access=a752b44420767ec1ccd36b332cecba20&code=c4f5f550ebbd7f861bec98cff8270c4&q=&lang=de&key=&page=&label=A&prodId=1057&hash=3cac232b09dc60273f9925053e588c3b&token=3cac232b09dc60273f9925053e588c3b&timest=amp=c4f5f550ebbd7f861bec98cff8270c4> [Letzter Zugriff am 14. Februar 2017].